

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 66 (1940)
Heft: 50

Rubrik: Soldaten schreiben und zeichnen uns

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Unser Mitrailleur-Zug übt am Ausgang des Dorfes längst gekonnten Gewehrdrill. Ein witziges Bäuerlein bestaunt unsere bereits zu ordentlicher Höhe angewachsene Beige an Gewehrgriffen und sagt dann schliesslich: «Me chönnt dänn scho meine, de Gwehrrgriff würdi rationiert, daß diä da e so hamschtered.» H.



Der Motorwägeler:

«Jetzt chan i doch wenigstens emal em Hauptme en detaillierte Bricht bringe!»

Auf dem Bureau eines Kommandos ist folgendes Gesuch eines Tessiner HD. eingegangen:

Geherter Herr Major,

Da ich noch kein eigenes Ordanzwaffe von Militär erhalten habe, ersuche ich um die Erlaubnis mit meine eigene Waffe (Büchflinte dopelschuss Kugel und Schrot) wärent der Nacht auf der Wacht stehen muss. Munizion habe ich genug. Ich fühle mich viel sicher mit meine träue Büchflinte. Ersten: In Notfall kann ich bis auf 50 met. 3—4 Personen wenn diese neben einadern zusammen sind mit einen Schrotschuss erschossen.

Zweitens habe ich noch ein Schuss parat, dass ist die Kugel Kal. 11. 25. Mit den Kugellauf kann ich bis auf 200 met. ein sicheres Schuss abfeuern. Ich kann auch beide Schüsse auf einmal abgeben.

Ich hoffe, dass Sie M Major meinen Ersuch nachkommen können zeichnete mit

hochachtungsvoll
euer zuferlesiger Wacht X. X.»



**Vin Mousseux
et Champagne**

La plus ancienne
Marque suisse

Füsilier Glänzi, Besitzer eines außerordentlich leistungsfähigen Mundstückes, rückt nach dem Urlaub ohne Gebiß ein. Damit ist seine Kompagniekalb-Qualität beträchtlich vermindert. Trotzdem erhält er für eine gut gelöste Intelligenzaufgabe den Gefreiten. — Nach dem Hauptverlesen führt er seine Schmalspurkorporalschnüre stolz spazieren. Er macht sich dabei über sich selbst lustig, indem er bemerkt: «'s nennt mi scho wonder, woromm i grad jetz Gfreiteschnür übercho ha, wo-n-i fascht nöd cha schnörre!», worauf ihm der Kompagniekalbstellvertreter trocken zur Antwort gibt: «Domms choge Fröge, woromm? Ebe grad dromm!» Brun

Wir sind geimpft worden und hüten seit einigen Tagen das Bett. Die Stimmung ist rosig. Heute ist Diskussion über Fremdsprachen. «Chascht Du eigetli au Esperanto?» fragt ein besonders Intelligenter unsern Hannes, einen ruhigen Typ. Der Gefragte läßt nicht lange mit der Antwort warten: «Du dumme Cheib, ich bi jo zeh Jahr dine gsil!» Mäxli

«Ich ersuche um 3 Tage Urlaub; denn meine Frau erwartet ein Kind», heißt es in einem Gesuch. Da dringende Familienangelegenheit, wird der Urlaub sofort bewilligt. — Nach 14 Tagen liegt das gleiche Gesuch vor mir. «Verrechnet oder Verspätung?» denke ich für mich, «aber auf alle Fälle dringend.» Der Mann kann heim. — Nach weiteren zwei Wochen zum dritten Mal dasselbe Gesuch. Nun nehme ich den Mann vor. «Wann kommt denn eigentlich das Kleine an?» frage ich ärgerlich. «Nun, etwa in drei Monaten, Herr Oberleutnant», wird mir mit Seelenruhe geantwortet, «ich habe ja nicht gelogen; es stimmt eben doch. Meine Frau erwartet ein Kind!»

Oblt. Fred

Sie mißhandeln Ihre Augen



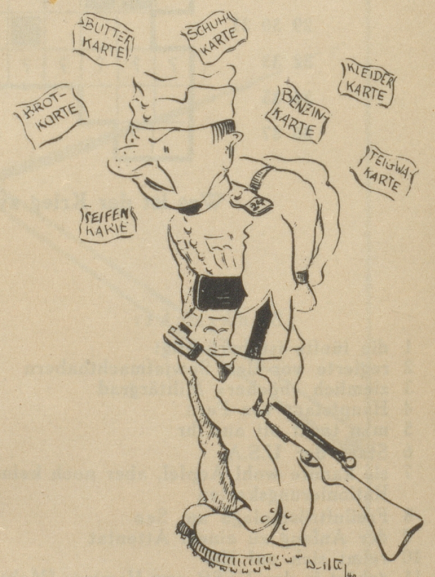
wenn Ihnen jede Lichtquelle gut genug ist. Die Zeiten des «Glühstrumpfes» sind vorüber und man benutzt auch nicht mehr die veralteten, stromfressenden Birnen. Die «AARAU-Dekalumen-Lampe» strahlt ein augenfreundliches Licht aus, eine milde Fülle von Beleuchtung, kostet nicht

mehr und ist sparsam zugleich. Wer Augen und Geldbeutel schonen will, kauft in Fachgeschäften die AARAU-«D»!

Glühlampenwerke Aarau A.-G., Aarau

Ein Hauptmann schreibt dem Nebel-spalter: Anlässlich einer dienstlichen Unterredung, die ein Soldat von seinem Hauptmann verlangte, weil er wegen Betrunkenheit mit 3 Tagen Arrest bestraft worden war, erklärte er dem Hauptmann offenerherzig zum Schluß: «Wenn ein Soldat ein wenig angeheitert ist, so sagt man halt: er ist betrunken! Und wenn ein Offizier betrunken ist, so sagt man: er ist in gehobener Stimmung. Das finde ich gut, wirklich sehr gut!» wa.

Eine Minute vor Zimmerverlesen stürzt Fritz ins Kantonement. Scheinbar fast außer Atem und mit geweiteten Augen ruft er aus: «Heute haben die Italiener schon wieder angefangen!» «Wo denn?» fahren wir auf. «Am Neubau in Albisrieden!» versetzt der Spaßvogel. Eidam



Heimkehr

Was ist es nur, was ihn daheim beschleicht?
Ein Heimweh nach der Dienstzeit ist's vielleicht!

Deutsche Sprach — schwere Sprach!

Herrn Feltweibel Sahner,
Mitreiör, Kompanie 0./00

Postpost.

Biel, den 19. Oktober 1940.

Ser gertter Herr Sahner,

Sie Möchden so gut sein und mir das UrlaubsGesuch, zu senden & Anfangs nechste Woche, Das Umteilungs-Gesuch zu senten, Jch were jnen Dankbar. Jch erwarte auf baltige antwort.

Grüst sie fruntlich Hochachtungvs,-Vol
K. L.

Schifflande - Bar

b. Hechtplatz ZÜRICH Telefon 21544

Seit 1. Oktober im Besitze von: Hans Buol-de Bast,
Neues Hotel Krone Untersträß

unter Leitung von Charly Fischer, Barman

Die gediegene Zürcher Bar!

Auch gut essen!